

Impuls zum Pfingstfest 2020

Liebe Schwestern und Brüder!

Am Ende der Osterzeit feiern wir Pfingsten. Ein großes Fest. Das Fest des Heiligen Geistes. Wir feiern im Grunde genommen den Geburtstag der Kirche.

Es ist komisch in dieser Corona-Zeit einen Geburtstag zu feiern. Ich habe das selber erlebt, als ich vor zwei Wochen Geburtstag hatte. Man feiert restriktiv. Man hält die Auflagen ein. Es wird trotzdem gefeiert. Man entdeckt eine neue Form des Feierns, die auch nicht ganz schlecht ist. Man konzentriert sich auf das Wesentliche. Das wollen wir auch tun am Geburtstag der Kirche.

An diesem Tag schauen wir auf das Wunder von Jerusalem. Nachdem die Jünger den Heiligen Geist empfangen hatten, verließen Sie das Obergemach, in dem sie sich aus Angst verbarrikadiert hatten. Die Stärkung durch den Heiligen Geist hat sie befreit. Sie konnten erzählen, was sie in ihren Herzen trugen. Und weil sie redeten, konnten auch die vielen Menschen die Frohe Botschaft hören - jeder in seiner Muttersprache. Der Heilige Geist diente als Simultanübersetzer. Dieses Wunder kann dreierlei bedeuten:

Der Geist schafft Grenzen ab. Wir wissen, wie es wegen Corona nicht mehr möglich war, ins Ausland zu reisen. Schlimmer war die Situation der Menschen, die an den Grenzen leben. Mit großen Schwierigkeiten mussten sie rechnen, wenn sie die Grenze passieren wollten. Gott sei Dank ist dies bald Vergangenheit. Das Pfingstfest lehrt, dass Gott keine Grenzen kennt. Und seine Botschaft kann nicht gestoppt werden. Der Heilige Geist führt Menschen zusammen. Er stärkt das Miteinander. Er befürwortet das Miteinander der christlichen Konfessionen.

Der Geist offenbart die Vielfalt. Menschen vieler Nationen wurden erreicht. Und doch kein Mensch verlor seine Identität. Jeder, der die Botschaft der Apostel hörte, wurde nur innerlich verändert, damit er die Kirche mit seinen Talenten bereichert. Pfingsten ist der Tag, an dem der Christmensch lernt und erfährt, dass die Kirche ihn braucht. Darum sollten wir immer im pfingstlichen Modus sein. Das heißt: bereit sein, Charismen zu entdecken und zu fördern. Diese Corona-Zeit zeigt, wie wohltuend es ist, wenn jeder das tut, was er kann für das Wohl der Gemeinde und der Gesellschaft. Der Geist der Vielfalt ist systemrelevant.

Zum Schluss ist das Pfingstereignis ein Fest der Freiheit. Die Angst terrorisiert die Jünger nicht mehr. Sie können alles. Ein Pfingstlied im Gotteslob (Nr. 342) beginnt mit folgender Bitte: „Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft.“ Die Kraft, mit der der Heilige Geist uns erfüllt, befreit wirklich. Sie befreit die Welt von Ängsten. Mit der Kraft des Heiligen Geistes können wir im Herrn vieles wagen. Nach einem Osterfest ohne öffentliche Gottesdienste und in dieser von Auflagen geprägten Zeit soll das Pfingstfest daran erinnern, dass der Christ in Freiheit lebt. Er soll nicht in der Defensive stecken, sondern kreativ leben, so wie der Geist ihn lehrt.

Liebe Schwestern und Brüder, an diesem Corona-Geburtstag der Kirche wünsche ich ihr Mut zur Freiheit und zur Mission. Und ich bete zum Geist mit den Worten von Ilse Pauls: „Bleibe bei uns, rufe uns zu, entzünde uns, sei uns nah, unsichtbar, unhörbar, unspürbar - aber immer da.“
Amen!

Germain Gouèn

Pfarrer